

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 19. Sonnabend, den 19. Januar 1828.

Börsen in Leipzig,
am 18. Januar 1828.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S. 139	—	Louisd'or à 5 Thlr.....	110	—
do.	2 Mt. 138½	—	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	15
Augsburg in Ct.....	k. S. —	100½	Kaiserl. do. do.....	—	18½
do.	2 Mt. —	—	Bresl. do. à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k. S. —	103½	Passir. do. à 65 As do.....	—	11½
do.	2 Mt. —	—	Species.....	—	¼
Bremen in Louisd'or.....	k. S. 109½	—	Verl. { Preuss. Courant.....	103½	—
do.	2 Mt. 109	—	{ Cassenbillets.....	—	101
Breslau in Ct.....	k. S. —	103½	Gold p. M. fein köln.....	—	—
do.	2 Mt. —	104½	Silber 1316th. u. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S. —	100½	do. niederhaltig... do.....	—	—
do.	2 Mt. —	—			
Hamburg in Banco.....	k. S. 148	—	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.....	—	—
do.	2 Mt. 147½	—	Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
London p. L. st.....	2 Mt. 6. 15½	—	Actien der Wiener Bank.....	1048	—
do.	3 Mt. 6. 15	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt... 90½	—	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S. 79	—	K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do.	2 Mt. 78½	—	à 4½ in preuss. Ct.....	88	—
do.	3 Mt. 78½	—			
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S. 100½	—			
do.	2 Mt. —	—			
do.	3 Mt. —	99½			

Das Meer mädchen. (Schottische Volksfage von *r.)

Es war ein recht angenehmer kühler Sommertag, als der gute Dick hinaus aus seinem Schloßchen und Dörfchen nach dem Gestade ging. Dick war Erbsehn- und Gerichtsherr oder ein sogenannter Laird in einem schottischen Dorfe am Meere, nicht reich, denn der schottische Dorfadel ist in der Regel wenig begütert, aber doch wohlha-

bend, nicht ganz jung mehr, im Gegentheil fast die dreißig überschreitend; nicht gerade witzig und scharfsinnig, aber guten Herzens. Die Sonne stieg eben hinter einen Felsen empor und warf ihre Strahlen auf das Meer, das sich in bläulichen Wellen kräufelte, wie die Wölkchen, die aus Dick's Pfeife in die Höhe wirbelten. In den Thälern wichen die Nebel und ringsherum herrschte eine Stille, daß man jedes Blättchen hören konnte.

„Ein schöner Morgen!“ stellte Dick Betrachtungen an und nahm das Pfeifchen aus dem Munde, um hinab von einer Höhe nach dem spiegelglatten Ocean zu schauen. „Ja, wenn man nur nicht so allein wäre! 's ist gar nichts, wenn man so mit sich allein redet, allein geht, allein die Sonne aufgeht sieht! Das weiß ich, wenn ich so glücklich oder so unglücklich wäre, eine Frau zu haben, so befänd' ich mich besser. Ich komme mir gerade vor wie eine Bouteille ohne Wein, eine Glocke ohne Klöppel, eine Klingelschraube ohne Haken. Hab' ich nicht recht?“ Mechanisch hatte er sich eben umgedreht, als sollte ihm ein Felsen in der Nähe Antwort geben. Das that der Felsen freilich nicht, allein desto mehr staunte Dick, als er am Fuße desselben ein allerliebstes Mädchen sah, das sich die feuchten, langen, dunkeln Haare strahlte. „Das ist ein Meermädchen!“ dachte Dick gleich, denn er hatte zwar noch nie ein solches gesehen, aber hinter ihr lag ein Ding, das er für ihr Wünschelhütchen oder das Käppchen hielt, das die Meerbewohner der Sage nach allemal aufsetzen, wenn sie in die Tiefe hinab tauchen. Er hatte gehört, daß ihnen alle Macht benommen sey, im Wasser zu leben, so wie ihnen dies genommen würde. Sachte, sachte schlich er also hin, bis er das Ding glücklich aufheben konnte. Erst jetzt vernahm das niedliche Geschöpf sein Kommen, und drehte sich um. Da sah sie ihr Käppchen in seiner Hand. Ach was fuhr sie zusammen. Bittere Thränen rollten in großen Tropfen über ihre Wangen herab, ehe sie im Stande war nur einen Laut hören zu lassen. Jetzt wußte Dick, wo:an er war, das Mädchen dauerte ihm, aber das Käppchen gab er darum nicht her.

„Schrei nur nicht so, Du liebe Kleine!“

redete er ihr zu und wollte sie streicheln. Sie schrie nun noch ärger, aber ließ sich's doch gefallen, daß er ihre Hand nehmen und sich zu ihr setzen durfte. Sie hatte ein niedliches Händchen, blos so zwischen den Fingern war ein zartes Häutchen, ungefähr wie das, womit die innere Fläche eines Eies bedeckt ist. Dick streichelte ihr das Händchen und drückte es, und das Mädchen verstand auch diese Sprache trotz jedem andern Mädchen. Am Ende konnte sie sogar, wenn auch noch mit Thränen in den Augen, fragen: Mann, was willst Du denn von mir? Willst Du mich fressen?“

„Mann;“ Dies Wort fing bei Dick Feuer. Heirathsgedanken plagten ihn ohne dies schon lange. Das Mädchen war wunderbar hübsch, wie je eine Wassernixe, und jetzt sprach sie, wie nur ein Mädchen hätte sprechen können.

„Ja, Fischchen,“ tröstete er sie. „Ich dachte gar; fressen soll ich Dich! Wo denkst Du hin? Mein Weibchen sollst Du werden! Gleich diesen Morgen noch, wenn Du willst!“

„Sag' dies Wort nicht zweimal! Ich nehme es für Wahrheit!“ sprach die Kleine jetzt gleich ganz ernst. „Erst laß mich nur meine Haare in Flechten bringen. Dann geh' ich mit Dir!“

Es dauerte ein Weilchen, ehe die Flechten in Ordnung kamen, denn die kleine Nixe wollte entweder ihren schönen Arm zeigen oder dachte unter Leute zu kommen, die das Ding verstanden. Endlich war sie fertig und trat ans Ufer hinab, daß die Wellen um den kleinen schneeweißen Fuß spielten, und flüsterte einige Worte über das Meer hinaus. Dick hatte schon lange ein bißchen ungeduldig darauf geharrt, das Liebchen heimzuführen.

ren. „Was sprichst Du da mit dem Wasser?“ fragte er sie jetzt.

„Nichts besonders!“ bekam er zur Antwort. „Ich gebe nur meinem Vater Nachricht, daß er nicht auf mich warten soll, weil ich nicht zum Morgenbrüde komme!“

„Wer ist denn Dein Vater, Du kleine Ente?“

„Wer? Hast Du nie von meinem Vater gehört? Mein Vater ist der Meerkönig!“

„Und Du bist also eine Prinzessin?“
schrte Dick, die Hände vor Erstaunen und Freude zusammenschlagend. „Ei, da bin ich ja ein gemachter Mann, wenn Du mein bist und einen König zum Vater hast! Nicht wahr, mein Schneekchen, da hat Dein Papa auch all das Geld, das auf dem Boden des Meeres liegt?“

„Geld? Was ist denn Geld für ein Ding?“

„Ach das ist gar eine schöne Sache, besonders bei allen, die sie nicht haben! — Wenigstens bringen Euch doch die Fische alles, was ihr haben wollt?“

„O ja! was wir brauchen, das haben wir!“

„Nun das ist gut, denn zum Beispiel an Federbetten fehlt es mir fast ganz und auf Stroh kann ich doch unmöglich eine Prinzessin betten. Nicht wahr, ein hübsches Eiderdunen-Bettchen hättest Du gerne, kleine Hexe? Habt ihr denn hübsche Bettchen unten im Wasser?“

„Ei, ja, ich habe allein vierzehn Austerbetten, ohne noch eins zu rechnen, das nicht angebrochen wird, weil lauter junge Austern darauf sind!“

„Ach, so ein Bett mein' ich nicht!“
sagte Dick und kratzte sich hinter den Ohren. Ich spreche von Federbetten. Inzwischen

das wird sich alles finden. Wenn wir nur erst Mann und Frau sind, du liebes Weißfischchen. Jetzt komm' mit mir in mein Schloßchen, und sieh, wie es Dir da gefällt!“

G o t t e s d i e n s t.

Am 2. Sonntage nach Epiphania's predigen:

zu St. Thomas: Früh Hr. D. Goldhorn,
Mitt. • M. Siegel,
Vesp. • M. Klinkhardt,
zu St. Nicolaus: Früh • D. Bauer,
Vesp. • M. Lippmann,
in der Neukirche: Früh • M. Kritz,
Vesp. • Schubert,
zu St. Petrus: Früh • M. Wolf,
Vesp. • M. Nabe,
zu St. Paulus: Früh • M. Bräuning,
Vesp. • M. Schumann,
zu St. Johannis: Früh • Cand. Schiebler,
zu St. Georgen: Früh • M. Hänsel,
Vesp. Vesp. u. Examen,
zu St. Jacob: Früh Hr. M. Adler,
Katechese in der Freischule: Hr. Vielik,
reform. Gemeinde: Früh Hr. Past. Hirzel.

W d c h n e r:

Hr. M. Simon und Hr. M. Siegel.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittage um halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

Messe, von A. S. Häser. (In zwei Theilen.)

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:

Kantate: „Mächtigster! Heiligster! ic.“
von Mozart.

Holz-, Kohlen- und Kalk-Preise.

Vom 12. Januar.

Büchenholz	5 Thl. 20 Gr. bis 6 Thl. 12 Gr.
Birkenholz	5 , 8 , , 6 , — ,
Ellernholz	4 , 16 , , 5 , 12 ,
Kiefernholz	3 , 20 , , 4 , 16 ,
1 K. Kohlen	2 , 6 , , — , — ,
1 Schff. Kalk	1 , 20 , , 2 , 12 ,

Getreidepreise.

Vom 15. Januar.

Weizen	3 Thl. 10 Gr. bis 3 Thl. 14 Gr.
Korn	3 , 6 , , 3 , 8 ,
Gerste	1 , 17 , , 1 , 19 ,
Hafer	1 , 6 , , 1 , 8 ,

Redakteur und Verleger D. A. Fesl.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Concertanzeige. Unsern verehrten Sönnern und allen Freunden der Tonkunst machen wir hierdurch bekannt, daß das jährliche Benefiz-Concert zum Besten des Institut-Fonds für alte und franke Musiker, künftigen Montag, den 21ten Januar Abends, im Saale des Gewandhauses statt finden wird. Vorläufig bemerken wir, daß Demoiselle Henr. Grabau, Herr St. Mantius und Herr Pögnier die Gesangparthien im ersten Theile gefälligst dabei übernehmen werden, und im zweiten Theile die C moll Sinfonie von Beethoven aufgeführt werden wird. Das Weitere wird der Concertzettel besagen. Einlaß-Billets zu 16 Gr., sind in der Musikalienhandlung des Herrn Wilhelm Härtel, bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.

Wir hoffen von den Edlen Leipzigs, dieses Concert, was einen so guten Zweck hat, nämlich die bestmögliche Unterstützung und Pflege alter und kranker Musiker oder deren Witwen, auch diesmal durch zahlreichen Besuch und durch reichliche Beiträge beehrt zu sehen.

Sämmtliche Mitglieder des Instituts zum Besten alter und kranker Musiker.

Anzeige. Heute Abend halb 7 Uhr ist Quartett-Unterhaltung auf dem Gewandhause. Billets für Fremde à 16 Gr. sind am Eingange des Saals zu bekommen.
Matthäi, Lange, Lucifer, Voigt.

Anzeige. In Bezug auf mein Circular vom 1. December vorigen Jahres, erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich meinem en gros Geschäft auch einen Detail-Verkauf in Colonialwaaren und Tabaken beigefügt habe, und indem ich mich hiermit meinen Freunden bestens empfehle, versichere ich Jedem die beste Bedienung, sowohl durch billige Preise als guter Waare. Leipzig am 18. Januar 1828. Otto von Haugk.

Anzeige. Der Hühneraugen-Operateur, Alexander aus Danzig, welcher den 24. d. M. von hier abreist, logirt in Herrn Dohsens Haus, Brühl Nr. 784; er operirt die Hühneraugen und die ins Fleisch gewachsenen Nägel ohne alle Schmerzen, laut glaubwürdigen Attestaten; auch giebt er eine Salbe gegen Hühneraugen und Frostbeulen.

Anzeige. Ich habe mit Bedauern in Erfahrung gebracht, daß sich die Meinung verbreitet hat, als habe ich die Ausübung meiner Schenkergerechtigkeit eingestellt. Indem ich diese hiermit als grundlos erkläre, und mich erbiere, stets mit gutem Bier, Kaffee und Liqueur aufzuwarten, bitte ich ergebenst um ferneren geneigten Zuspruch.
Louise-vern. Perktz, in Lindenau.

Anzeige. Das die Schlittenbahn nach Zweinaundorf ganz schön ist, macht ergebenst bekannt, und bittet um gütigen Besuch.
C. Kupfer.

Anzeige. Daß ich morgen Concert und Tanzmusik wieder halte, zeige ich meinen Hrn. und Freunden ergebenst hiermit an, und bemerke noch, daß der Schlitten recht gut geht.
Reinhardt, Gastwirth in Lüttschena.

Anzeige. Die Eisbahn auf dem Schimmelschen Gute ist gut und sicher zu befahren.
Aug. Böse, Fischermeister.

* * * Alle diejenigen, welche an die Feilgenhauer'sche Ausschneid- und Robewaarenhandlung allhier noch etwas zu entrichten haben, werden ersucht, ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen, damit nicht gegen sie gerichtliche Maßregeln nöthig werden, und bin ich zur Empfangnahme und Quittirung jener Außenstände beauftragt.
D. Eduard Friederici senior, Katharinenstrasse Nr. 416.

Verkauf. Selbst fabricirte Filzschuhe, das Paar 8 Gr., sind zu haben in der Hutsbude, Petersstrassenecke.

Verkauf. Ein einspänniger Korbschlitten steht zum Verkauf, auf der Petersstraße Nr. 75.

Verkauf. Ein zweispänniger Korbschlitten in gutem Stande, ist zu verkaufen bei dem Sattlermeister Windsch, auf dem Raub Nr. 868.

Verkauf. Eine grosse Auswahl schöner Modebänder, Gürtel, Scherpen, Gold- und Silberbänder, Blumen ins Haar und auf Häubchen, weisse und coul. Glacée-Handschuhe für Damen und Herren, Blondes, Schleier, f. Schnallen, Arbeitsbeutel, Masken und viele zu Masken-Anzügen passende Gegenstände, empfiehlt billig
Carl Sörnitz, Grimma'sche Gasse Nr. 10.

Verkauf. Echter Düsseldorfer Senf ist angekommen, der Topf 5 Gr., geräucherte neue frische Cervelatwurst, das Pfund 9 Gr., frische Sülsenwurst, das Pfund 5 Gr., und Knackwürstchen, neue Brabanter Sardellen, das Pfund 4 Gr., neue Lüneburger Bricken, frische eingeseckte Preußelbeeren, in der Grimma'schen Gasse Nr. 5, im Keller, bei
J. G. Benndorf.

Hausverkauf. Ein Haus in hiesiger Vorstadt mit Gewölbe, Einfarth, Garten, zehn Stuben nebst Zubehör, ist für 4000 Thlr.; ferner ein 3 Stock hohes Haus, 7 Fenster breit, ist für 3800 Thlr. zu verkaufen. Weitere Auskunft ertheilt der Agent Hütter, im Klostersgäßchen Nr. 784.

Verkauf. Die längst erwarteten Frankfurter Bratwürste, sind so eben angekommen, bei
A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

Verkauf. Drei Vorsehfenster, 47 Zoll breit und 92 Zoll hoch, sind zu verkaufen. Auskunft darüber erhält man bei dem Hausmann in Nr. 623.

Verkauf. Ein gut gehaltenes plattirtes Kutsch-Geschirr, liegt wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, bei
Gebrüder Häder, am Markt Nr. 1.

Verkauf. Eine Parthie Döchtgarne liegt billig zum Verkauf bei
Genthe & Comp.

Verkauf. Feine Schlittschuhe in allen Grössen, gefütterte engl. Korksohlen, Arbeitsbeutel in verschiedenen geschmackvollen Dessins, so wie auch Diablen zu Arbeitsbeuteln, empfiehlt zu billigen Preisen

Wilhelm Teichert, Catharinenstrasse Nr. 390.

Feinen Thee

in Viertel- und halben Pfund-Binn-Dosen, verkauft zu den billigsten Preisen

J. H. Meyer,

unterm Rathhause, Auerbachs Hof gegenüber.

C. Adolph Otto, im Thomaspässchen,

empfiehlt etwas Neues von lebernen Patent-Hosenträgern, desgleichen englische elastische ganz neue Damengürtel, so wie desgleichen Schnallen, englisch weiß baumwollen so wie weiß und buntwollenes Strickgarn zu den billigsten Preisen.

$\frac{1}{4}$ grosse Circassia-Tücher

in allen Farben à 40 Gr. das Stück, im Ganzen noch billiger, bei

Joh. Jos. Petit, Grimma'sche Gasse Nr. 6.

Englische Glanzwische,

welche durch Schwärze und Glanz sich auszeichnet, ist in $\frac{1}{4}$ Pfundbüchsen zu 2 Gr., fortwährend zu haben, im

Allgemeinen Geschäfts-Comptoir, im goldnen Einhorn.

Feine Flanelle und Moltons

zu sehr billigen Preisen, empfiehlt

Franz Adolph Riese, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

Für Blumenfreunde und Gartenbesitzer.

Von meinen selbstgezogenen Blumen-Sämereien, als: englische und halbenglische Sommer-, Herbst- und Winter-Erbsen, extra gest. Röhren-Astern, gest. blühender Wiener Stangenlack, extra gest. Georginen u. s. w. habe ich Herrn C. F. Engler in Leipzig, Petersstraße Nr. 29, ein Commissions-Lager übermacht und können die diesjährigen Blumen-Verzeichnisse daselbst unentgeltlich in Empfang genommen werden. Ingersleben bei Erfurt.

D. F. A. Claus.

Wohlfeiler Verkauf,

als: coul. Florence 5 Gr., Levantine 6—8 Gr., Gros de Naples 8 bis 10 Gr., halbseidne Zeuge, klein und groß carrirt, 4—6 Gr., echtfarbige engl. Cattune 2 bis $2\frac{1}{2}$ Gr., Futter-Cattune $1\frac{1}{4}$ Gr., extras. engl. Dimitti 3 Gr., echtfarbige Gingham 2 Gr., gestreifte $\frac{1}{4}$ br. Casimirs 6 Gr., Null-Kleider mit gestickten Kanten 36 Gr., $\frac{1}{4}$ hr. Caschmir-Tücher mit gewirkten Palmen 40 Gr., Pique-Westen 4 Gr., baumw. Damenstrümpfe 3 Gr., elastisch englische Hosenträger 5 Gr. und mehrere andere wohlfeile Artikel empfehlen

Hartwig & Freitag, Markt Nr. 2.

Zu verkaufen steht ein moderner preiswürdiger Familien-Schlitten am Rosßplatz Nr. 876.

Zu verkaufen steht ein zweiflügeliger einspänniger Korbschlitten, in ganz gutem Zustande, nebst einem Glockenspiel und einer Schlittenpeitsche, am Rosßplatz Nr. 904, bei Donner.

Zu verkaufen sind neun vollständige Jahrgänge der Modezeitung, gebunden, gut gehalten, und als zweckmäßig Herren- und Damen-Schneidermeistern zu empfehlen; in der Expedition dieses Blattes erfährt man das Nähere.

Zu verkaufen steht ein zweisitziger Korb Schlitten, in Jägers Hofe beim Hausmann Schulze.

Zu verkaufen sind Eier in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Schocken, 2 Gr. unter dem Marktpreis, beim Bäckermeister Seifert, Nikolaistraße Nr. 787.

Zu kaufen gesucht wird eine eiserne Stempel-Pressen; wer eine solche abzulassen hat, beliebe davon baldigst Anzeige zu machen in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird ein ganz großes, massives viersitziges Doppel-Pult; durch wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Laufbursche von 18—20 Jahren, welcher gute Zeugnisse aufweisen kann. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Paar stille Leute suchen wo möglich Mitte März ein kleines Logis von Stube nebst Schlafkammer oder Alkoven und ein oder zwei Kammern nebst übrigem Zubehör, am liebsten 1 Treppe hoch, vorn heraus, im Haleschen oder Kanstädter Viertel, gleich viel, Stadt oder Vorstadt, und im Preis nicht über 50 und 60 Thlr. Näheres hierüber in Nr. 356, im Gewölbe.

Zu miethen wird gesucht ein geräumiges Logis in der ersten Etage, welches sich für eine Buchhandlung eignet. Nachricht wird erbeten durch die Papierhandlung von J. C. Rau, Alter Neumarkt Nr. 612.

Vermiethung. Zwei mittlere Familien-Logis, eins parterre, vorne heraus, sind zu Ostern an solide Familien abzulassen, im Stadtpfeisergäßchen nicht weit von der Pforte, in Nr. 651, bei dem Eigenthümer.

Vermiethung. Einige gebielte trockene Niederlagen à 15 bis 20 Thlr., sind in der Petersstraße Nr. 68, durch den Hausmann Fischer zu vermieten.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer, zwei Treppen hoch, beides vorne heraus, ist zu Ostern an einen ordnungliebenden Herrn zu vermieten. Näheres ist zu erfragen in der Fleischergasse Nr. 225, zwei Treppen.

Vermiethung. Im Barsußgäßchen Nr. 176, 2 Treppen, ist ein ausmeublirtes Logis, an ledige Herren von der Handlung oder an einen Expedienten, von jetzt oder zu Ostern, zu vermieten, und daselbst 1 Treppe hoch zu erfahren.

Vermiethung. Ein kleines Familien-Logis von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller nebst Zubehör, ist nächste Ostern vor dem Petersthore, im Klostersgäßchen Nr. 777, 2 Treppen hoch, neben dem Posthorn, zu vermieten, und im Vordergebäude, im Wiener Fortepiano-Magazin, das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. Von Ostern 1828 an, ist in Nr. 587, die 2te Etage, aus 6 Stuben und Zubehör bestehend, anderweit auf mehrere Jahre zu vermieten; auch kann dasselbe noch vor Ostern bezogen, ingleichen ein Meßgewölbe daselbst abgetreten werden. Das Nähere beim Eigenthümer.

Zu vermieten ist in dem Garten Nr. 787, vor dem Petersthore, ein Logis von 6 Stuben, nach der Promenade heraus, und das Nähere darüber beim Gärtner zu erfahren.

Vermietung. Einige freundliche Logis, im Preise zu 32 bis 36 Thlr., in der Grimma'schen Vorstadt, sind zu vermieten; durch das
Allgemeine Geschäfts-Comptoir, im goldnen Einhorn.

Zu vermieten ist in bester Meslage im Brühl, ein Gewölbe mit Schreibstube, worin seither italienische Waaren-Geschäfte betrieben wurden. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist in frequentester Meslage an der Ecke der Nicolaistraße, ein gutes trockenes Gewölbe, in welchem seit mehreren Jahren Seidenwaaren-Geschäfte en gros betrieben wurden; auch kann eine anständige Messwohnung dazu abgelassen werden. Das Nähere ist auf der Catharinenstraße Nr. 415, im Gewölbe zu erfragen.

Zu vermieten sind, meßfrei, einige gut tapezirte und meublirte Stuben, im Hause Nr. 735, Ecke der Nicolaistraße und dem Brühl. Auskunft darüber beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist eine Parterre-Wohnung von Ostern 1828, so wie einige Stuben mit Meublen an ledige Herren von jetzt an, und das Nähere darüber im Thomassgäßchen Nr. 111, 2 Treppen hoch, bei Seyfert zu erfragen.

Einladung. Zur Feier meiner Nachfirmes, Montag den 21. und Mittwoch, den 23sten Januar, lade ich meine Sönnner, Freunde und Bekannte ergebenst ein; für warme Speisen und gute Getränke wird gesorgt seyn, wobei um zahlreichen Zuspruch bittet

F. A. Braunschweiger, in Möckern.

Gefunden. Am vergangenen Freitage, den 11. d. M., wurde beim Herausgehen aus dem Theater ein Damentaschentuch, gezeichnet C. H. 9. gefunden. Der Eigenthümer hat sich deshalb in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Verloren. Eine Correctur nebst Manuscript von einem medicinischen Werke, ist den 17. morgens vom Schlosse bis zur Thomasschule in der Burgstraße, verloren worden. Dem Finder wird bei Abgabe derselben in der Expedition dieses Blattes eine gute Belohnung zugesichert.

Thorzettel vom 18. Januar.

Grimma'sches Thor.	u.	Ranstädter Thor.	u.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Breslauer fahrende Post	4	Die Berlin-Ebner Eilpost	5
Dr. Reg.-Rath Pfeifer, a. Merseburg, v. Lorange, pass. durch	11	Die Frankfurter reitende Post	7
Halle'sches Thor.	u.	Hospital Thor.	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Rfm. Eugner, a. Magdeburg, im Kranich	7	Die Prag- und Wiener reitende Post	7
Vormittag.		Die Altenburger fahrende Post	7
Auf der Berliner Post: Dr. Kaufm. Sahrman, a. Bärzig, bei Kopfs	2	Die Baugner reitende Post	10
Die Hamburger reitende Post	8	Nachmittag.	
Nachmittag.		Die Dresdner Postkutsche	2
Dr. Oblgs.-Commis C. Meyer, a. Hannover, bei Friederici	2		